

Newsletter

Tierschutzverein Wipperfürth



Tierheim Wipperfürth

Zuständig für Engelskirchen, Lindlar, Marienheide und Wipperfürth

Tierische News: Ausgabe 1/2019

Wissenswertes über Termine und Aktivitäten rund um das Tierheim Wipperfürth sowie Berichte über vermittelte Tiere im neuen Zuhause.

Termine 2019

Freitag, 29.03.2019, 19.00 Uhr – 21.00 Uhr, Hansecafé, Marktplatz 5, 51688 Wipperfürth:

Vortrag des Wolfsbotschafters Dietmar Birkhahn (NABU NRW, Landesfachausschuss Wolf) zum Thema Wolf.

Verbindliche Anmeldung mit Angabe der Telefonnummer über das Tierheim erforderlich: 02267/3770

Sonntag, 07.07.2019, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr: Sommerfest

Sonntag, 24.11.2019, 12.00 Uhr – 17.00 Uhr: Scheunenzauber

Freitag, 29.11./Samstag 30.11.2019 (10.00 Uhr bis 21.00 Uhr), Stand auf dem Adventsmarkt, Hausmannsplatz in Wipperfürth (Prof.-Neugebauer-Weg 1, 51688 Wipperfürth)

Wir freuen uns schon jetzt auf viele Besucher. Gerne nehmen wir auch Ihre Mithilfe bei der Vorbereitung und den Veranstaltungen in Anspruch.

Im neuen Zuhause angekommen

Teddy

Der Kater Teddy wurde ursprünglich im Tierheim abgegeben, weil er seinen Besitzer gebissen hatte, nachdem dieser den neuen Nachbarshund streichelte. Damals war Teddy Wohnungskatze. Er hat eine Weile gebraucht, bis er sich mit der Situation im Tierheim arrangieren konnte. Nach etwa zwei Monaten



war er kurzfristig vermittelt, kam aber zurück, da er unbedingt nach draußen wollte. Nach einer nochmaligen langen Zeit im Tierheim lebt er nun bei seinen neuen Besitzern.

Er wohnt seit dem 6. Oktober 2018 bei Manfred und Uwe in Wipperfürth-Kreuzberg, und zwar in der Therapie- und Lebensgemeinschaft Armbrüster GmbH & Co KG. Diese beiden hatten vorher schon eine Katze, die aber leider nicht mehr lebt. Nach dem Tod ihrer ersten Katze waren sie auch schon einmal im Tierheim Wipperfürth zum Katzenstreicheln. Sie haben etwa ein halbes Jahr ohne Katze gelebt, wollten

dann aber doch unbedingt wieder einen Stubentiger. Als sie Teddy kennengelernt haben, war es Liebe auf den ersten Blick – auf beiden Seiten. Teddy durfte schon nach zwei Wochen mit Leine nach draußen. Als er dann immer raus konnte, wann er wollte, hat sich herausgestellt, dass er die Katzenklappe zwar öfters nutzt, aber immer nur kurze Zeit (normalerweise für 10 Minuten) draußen ist und dann gerne wieder in

die Wohnung kommt. Teddy macht immer nur einen kurzen Abstecher in die nähere Umgebung. Wenn man ihn ruft, kommt er sofort zurück.

Bei Fremden ist Teddy erst einmal etwas vorsichtig, aber mit anderen Katzen verträgt er sich bestens. In den anderen Häusern der Einrichtung wohnen auch mehrere Katzen. So haben die Betreuer vier bzw. drei Katzen. Alle Katzen vertragen sich draußen bestens. Der Kater Thor z.B. wartet vor der Tür regelmäßig darauf, dass Teddy nach draußen kommt. Dann ist manchmal zu beobachten, dass beide Kater zusammen „losziehen“. Die Katzen haben hier die Möglichkeit, weitläufig die Natur zu erkunden. Hinter dem Haus ist ein Garten, dahinter ein Friedhof, ein Fußballplatz und weiteres freies Gelände. Auch Enten und Hühner wohnen auf dem Grundstück der Einrichtung.

Die Kaninchen, die sonst auch draußen ihr Gehege haben, sind im Moment (zumindest zwei davon) mit in der Wohnung untergebracht, in der auch Teddy lebt. Das klappt super und gibt keinerlei Probleme.

Nachts geht Teddy nicht nach draußen – obwohl er die Möglichkeit hätte. Lieber wartet er vor dem Bett, bis sein Herrchen auch „endlich“ ins Bett geht, damit er da mit ihm kuscheln und dort schlafen kann.



Uwe sagt über seinen Kater: „Teddy war direkt dankbar, dass er bei mir sein konnte, und ist froh, dass er rausgehen kann.“ Er hat sich von Beginn an als sehr verschmust erwiesen. Wenn sein Herrchen weg ist, wartet er geduldig auf dem Tisch (oder sieht durch das Fenster), bis sein Herrchen wieder da ist. Dann fordert er immer erst einmal ein paar Streicheleinheiten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Teddy sein ideales Zuhause gefunden hat. Er wird super versorgt, fühlt sich wohl, und seine Herrchen sind immer nur kurze Zeit weg. Beide Seiten sind glücklich mit der Situation. Wenn seine „Dosenöffner“ tatsächlich einmal einen Tag nicht im Haus sind, kümmern sich die Betreuer liebevoll um Teddy.

Pechvögel

Unter der Rubrik „Langzeitnasen“ wurden in den bisherigen Newslettern u.a. die Hunde Lucky (1/2017), Nino, Prue (heute Fibi), Pandorra (heute Blondie), Fibi (heute Mimi) (alle 3/2018), Rocky (2/2018) und Mailo (3/2018) vorgestellt. Alle Newsletter finden Sie auch auf unserer Homepage www.tierheim-wipperfuertth.de

Leider haben sie alle etwas gemeinsam, und zwar sind sie - nach wie vor - alle noch im Tierheim Wipperfürth und können außerdem nur in sehr hundeerfahrene Hände vermittelt werden. Sie finden die aktuellen Berichte über die Entwicklungen dieser Hunde auf unserer Homepage. Wer eines dieser Tiere im

Tierheim über einen längeren Zeitraum kennen und lieben lernt, wird sich dann vielleicht an eine solche Herausforderung wagen. Fachliche Beratung und Begleitung durch uns sind gewährleistet.

Alle Tiere, auch die, die in der Vergangenheit oft keine guten Erfahrungen (mit Menschen) gemacht haben, haben eine zweite Chance verdient.

Wir Tierschützer verstehen uns als Fürsprecher von Tieren, die kein Zuhause haben, und hoffen daher, dass auch unsere Notfälle ihr neues Zuhause finden. Im Tierheim geht es manchen Tieren sicherlich besser als vorher – aber es geht doch nichts über eine eigene Familie und ein eigenes Zuhause.

Sprechen Sie uns gerne an. Es wird sicherlich ein langer Weg sein, der zu gehen ist, aber es lohnt sich immer!

Notfall

BUDDY

Buddy, der sechsjährige Flat Coated Retriever, wurde am 2. Weihnachtsfeiertag abends gegen 19.00 Uhr am Tierheim angebunden. Dank eines vorbeifahrenden Autofahrers, der Buddy gesehen und uns verständigt hat, konnte Buddy gerettet werden. Die Nacht mit minus 5 Grad hätte Buddy ohne Schutz wahrscheinlich nicht überlebt.

Der lebhafteste Rüde kennt Kommandos und lässt sich gut an der Leine führen. Mittlerweile hat er sich im Tierheim eingelebt und wartet nun auf ein neues Zuhause, wo er gefordert und ausgelastet wird.



Gedenken

JACK

Die Besucher, die regelmäßig in unser Tierheim kommen, kannten auch unseren „Bürohund“ Jack. Er wurde im Februar 2005 geboren und war seit dem 23.08.2015 bei uns. Er ist trotz vieler Bemühungen



leider nicht vermittelt worden, obwohl er auch in der Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt wurde. Jack war in den letzten Jahren zwar krank, insbesondere mit orthopädischen Problemen, hat aber sein Zuhause im Büro und die Zeit mit seinen vielen Herrchen gleichwohl noch genießen können. Er war der ruhende Pol im Büro und bei den Gassigängern und den Mitarbeitern sowie dem Vorstand sehr beliebt. Kaum

jemand ist ohne ein liebes Wort oder eine Streicheleinheit an ihm vorbei gegangen. Das Büro war sein Zuhause, und das hat ihm- und uns! - auch sehr gefallen; hier hat er die Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommen, die er verdient hat und die er in seinem früheren Leben nicht bekam.

Leider mussten wir ihn am 20. November 2018 gehen lassen, und er hat nun seinen Frieden gefunden.

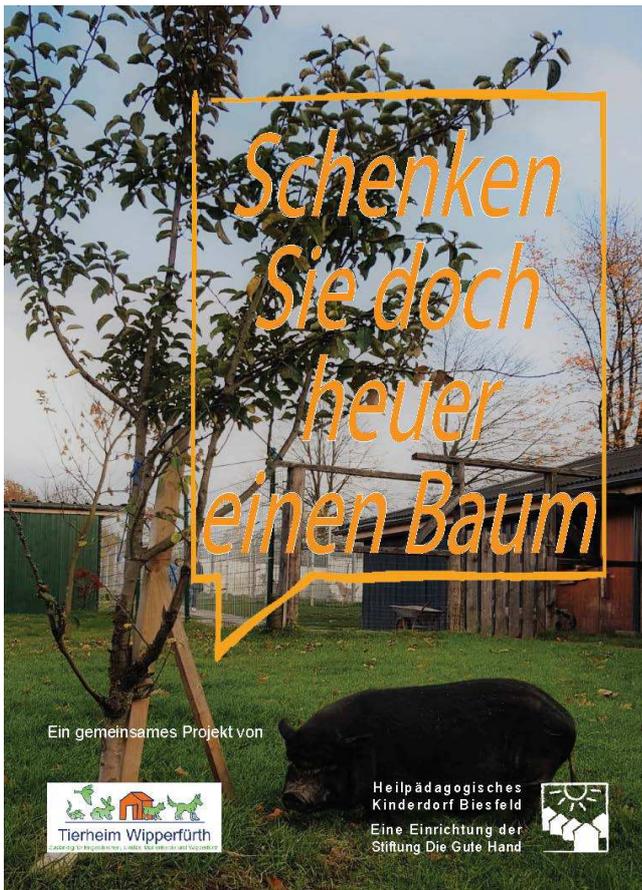
Was sonst noch war

„Gemeinsam packen wir an, für die, die ein echtes Paket zu tragen haben“

Das ist der Titel eines gemeinsamen Projektes von Tierschutzverein Wipperfürth e.V. und Heilpädagogischem Kinderdorf Kürten-Biesfeld.

Petra Beckmann, die Leiterin des Heilpädagogischen Kinderdorfs (die übrigens auch einem Hund vom Tierheim Wipperfürth ein neues Zuhause gegeben hat), hatte die Idee für eine Zusammenarbeit, weiß sie doch um die heilende Wirkung von Tieren. Es gab schon mehrere Termine, und beide Projektpartner haben sich auf den jeweiligen Partnerfesten vor Weihnachten (Scheunenzauber bzw. Weihnachtsbasar) vorgestellt.

In absehbarer Zukunft ist geplant, dass Kinder aus Biesfeld ins Tierheim Wipperfürth kommen und dort – natürlich in Begleitung ihrer Betreuer – den Katzen vorlesen. Diese Vorleseaktionen gibt es schon in vielen Tierheimen. Es ist eine „win-win-Situation“, denn beide Seiten profitieren davon. Unsichere Kinder können ihre Lesefähigkeit verbessern, und scheue Katzen können ganz ganz langsam ein wenig ihrer Angst oder Scheu vor den Menschen abbauen.



Sobald das Wetter besser ist und Anpflanzungen möglich sind, wird das nächste – etwas umfangreichere – Projekt gestartet. Das Außengelände des Tierheims soll für die Hunde attraktiver gemacht werden mit Baumspenden aus der Bevölkerung, zu denen später in sozialen Netzwerken und in den Medien aufgerufen wird.

Die Neugestaltung des Außengeländes soll durch die Kinder und Jugendlichen des Heilpädagogischen Kinderdorfes übernommen und so auch ein emotionaler Kontakt zu den Tieren hergestellt werden.

ZOEY UND IHRE WELPEN

Hier möchten wir Sie über das Schicksal der Hündin Zoey informieren, die im Alter von 6 Jahren von ihren Besitzern am 20. Oktober 2018 trächtig im Tierheim abgegeben wurde:

Da ein Tierheim nicht die passende Unterkunft für eine „werdende Mutter“ ist, waren wir froh, dass die Hündin privat aufgenommen wurde. Zoey hat dort zunächst die Welt nicht mehr verstanden. Die Hündin hat nicht begriffen, wieso sie nach 6 Jahren ihr Zuhause verlassen musste und war daher erst einmal



unglücklich. In dem für sie neuen Zuhause hat sie sich dann aber gut eingelebt.

Am 3. November war es dann soweit. Die Welpen kamen zur Welt. Anfangs lief alles ohne Probleme, doch nachdem das 4. Hundebaby geboren war, stockte die Geburt, und es ging nicht weiter. Da vorher ein Röntgenbild gemacht worden war, wussten wir,

dass 6 Welpen zu erwarten waren. Nach Rücksprache mit dem Tierarzt fuhr die „Pflegefamilie“ mit dem Hund zur Kontrolle in ein Kleintierzentrum. Dort wurden wehenfördernde Mittel gespritzt, aber der Erfolg blieb aus. Es blieb nur noch als letzte Rettung ein Notkaiserschnitt. Dieses Hundebaby wurde dann leider tot geboren. Ein anderer Welpe starb bedauerlicherweise kurz nach der Geburt.

PADDEL

Nach der Geburt wurde schnell festgestellt, dass einer der Welpen das Schwimmer-Syndrom, auch Flat Puppy Syndrom (Fehlstellung der Gliedmaßen,) hatte. Diese Fehlstellung kann meistens mit Physiotherapie behandelt werden. Weil die Kleine deswegen nicht natürlich laufen lernen kann so wie



seine Geschwister und seine Hinterbeinchen zunächst die Haltung wie beim Schwimmen hatten, wurde sie Paddel getauft.

Es hat insgesamt vier solcher Behandlungen gegeben, die Physiotherapeutin hat auch lobend erwähnt, dass die „Pfleagemama“ sehr gut mit der Kleinen arbeitet und es u.a. auch dadurch zu Fortschritten gekommen ist. Das Laufen klappte von Tag zu Tag besser.

Im Dezember haben wir einen Spendenaufruf für Zoey und ihre Welpen gestartet. Bis zu dem Zeitpunkt waren an Kosten für Tierarzt, Tierklinik und Physiotherapie (Paddel) bereits ca. 1.500,00 €

angefallen.

Die Resonanz war überwältigend. Es sind Spenden eingegangen, die den benötigten Betrag sogar überstiegen haben. Dafür möchten wir auf diesem Weg auch hier allen Tierfreunden danken. Zoey und ihre Welpen sind mittlerweile vermittelt.

Dieses Hundeschicksal, das sich anfangs als traurig und unglücklich präsentierte, hat somit ein glückliches Ende gefunden.

Denkanstöße

Heute möchten wir auf das Thema **Kleidung** aufmerksam machen. Auch hier gibt es bei der Gewinnung und Herstellung tierischer Bestandteile oft schlimmste tierquälerische Zustände. Wenn man diese kennt und sich über Alternativen informiert, dürfte es nicht schwierig sein, diese komplett zu vermeiden.

Wir haben heute drei mögliche „Qualherstellungen“ beispielhaft herausgenommen: Pelze, Daunen bzw. Federn sowie Angorawolle.

PELZE:

Bei Pelzen ist vielleicht das Bewusstsein in der Bevölkerung und auch einigen Geschäften bzw. Modelabels schon am weitesten dahingehend verbreitet, dass es verachtenswert ist, Tiere zur Gewinnung solcher Luxusartikel in Gefangenschaft zu halten und zu töten.

Unter dem folgenden Link finden Sie eine Liste der Warenhäuser, die keine Pelze mehr verkaufen:

<https://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/artenschutz/pelz/pelzfreie-warenaeuser/>

Der Deutsche Tierschutzbund und andere Organisationen weisen immer wieder darauf hin. Es gibt seit dem 01.01.2009 auch ein europaweites Importverbot für Hunde- und Katzenfelle. Oft kommen diese Felle aber unter Tarnnamen auf den Markt:

https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Hintergrundinformationen/Artenschutz/Pelzbranche_Bezeichnung.pdf

Wie sieht es aber damit aus, dass oft **vermeintliche** Kunstpelze angeboten werden, bei denen es sich in Wahrheit um Echtpelze, insbesondere aus dem asiatischen Raum, handelt, weil diese so billig in der Herstellung sind? Was kann ich tun, um andere darauf hinzuweisen etc.?

Dazu gibt es beim Deutschen Tierschutzbund weitere Informationen, Material etc.:

<https://www.tierschutzbund.de/aktion/kampagnen/artenschutz/anti-pelz-kampagne/>

<https://www.duunddastier.de/ausgabe/pelzfrei/?issue=5860&y=2018>

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass es auch manchmal Erfolge im Tierschutz gibt. So hat der Deutsche Tierschutzbund kürzlich mitgeteilt, dass die diesjährige Fashion Week in Berlin im Januar 2019 endlich komplett frei war von tierquälerischen Pelzprodukten. Auch in den nächsten Jahren soll das so sein.

Außerdem waren in den letzten Wochen Mitarbeiter des Deutschen Tierschutzbundes als „Pelz Polizei“ auf den Straßen zahlreicher Städte unterwegs, um die Bevölkerung auf die Problematik hinzuweisen, z.B. dass **vermeintlicher** Kunstpelz nicht automatisch frei ist von Tierleid. Oft haben auch die Medien über diese Problematik berichtet.

FEDERN UND DAUNEN:

Im Winter tragen viele Leute gerne dicke Jacken, vor allem mit Daunen. Gleiches gilt für Bettwäsche mit Federn oder Daunen. Doch wie kommen die Hersteller an die Federn und Daunen?

Bei Enten werden Federn und Daunen nur nach der Schlachtung entnommen, wohingegen die Federn und Daunen bei Gänsen auch von lebenden Tieren genommen werden. Entweder werden sie mit der Hand oder maschinell gerupft. Es gibt genügend Beweise dafür, dass beim Lebendrupfen starke Belastungen und schmerzhaftes Verletzungen der Tiere die Folge sind. Seit einer Weile ist das Lebendrupfen per Maschine verboten. Der Deutsche Tierschutzbund fordert aber – bis jetzt noch vergeblich – ein generelles Verbot des Lebendrupfens.

Nach einer Europaratsempfehlung, die auch für Deutschland gilt, dürfen bei lebenden Tieren die Federn nicht herausgerissen werden. Dabei gibt es einen Unterschied zwischen Raufen (was erlaubt ist) und Rupfen (was verboten ist).

Beim Raufen werden in der Mauser Federn entnommen. Zu dieser Zeit gibt es bei den Tieren einen natürlichen Federwechsel. Aber auch hier kann nicht ausgeschlossen werden, dass alle Tiere genau dann gerauft werden. Oft werden dennoch Federn herausgezogen, die noch fest sitzen. Der Deutsche Tierschutzbund und andere Tierschutzorganisationen beklagen, dass auch beim Raufen die Tiere festgehalten und umgedreht werden, was großen Stress verursacht.

Was können Verbraucher also machen, um weiteres Tierleid zu verhindern?

- Kaufen Sie keine Kleidung bzw. Bettwaren mit Federn oder Daunen. Es gibt mittlerweile genügend Alternativen bei Jacken. Auch Bettdecken gibt es mit synthetischen Füllstoffen.
- Wenn es doch Daunen sein müssen, gibt es für Kleidung Siegel, bei denen sowohl Lebendrupf und -rauf als auch Zwangsfütterung (Stopfen) der Tiere verboten ist: Achten Sie auf den „GLOBAL TRACEABLE DOWN STANDARD (TDS)“ oder den „Responsible Down Standard (RDS)“.
- Wenn Sie bei Kissen und Decken weiterhin eine Daunenfüllung haben möchten, achten Sie auf den „Downpass“. Auch dabei sind Lebendrupf und -rauf sowie Stopfmast verboten. Es ist aber im Moment noch keine Kennzeichnung verpflichtend.

In den folgenden Links finden Sie Details zu dem Downpass:

<https://www.downpass.com/de/downpass/standard.html>

<https://www.downpass.com/de/downpass/etikett.html>

ANGORAWOLLE:

Denken Sie mit uns einmal darüber nach, ob es fair ist, kuschelige Angorapullover zu tragen, wenn die Gewinnung der Angorawolle mit so unsäglichem Tierleid bzw. Tierqual verbunden ist.

Dazu schreibt der Deutsche Tierschutzbund:

„Die Wolle stammt aus Großproduktionen. In den Anlagen sitzen die bewegungsfreudigen und geselligen Angorakaninchen auf Drahtböden oder Lattenrosten in engen einstreulosen Einzelkäfigen, damit sie sich nicht gegenseitig das kostbare Fell abfressen.

Durch die Drahtböden kommt es zu Verletzungen der Fußsohlen und der Hinterläufe, Jungtiere rutschen sogar teilweise mit ihren Pfoten in die Zwischenräume. (...)

Darüber hinaus zählen Angorakaninchen zu den Qualzuchten, da das Fell der Tiere durch extreme Zucht auf das lange Wachstum hin verändert wurde und sie es alleine nicht sauber halten können.“

Die Angorakaninchen werden geschoren aber manchmal unter Schmerzen gerupft. Das erfolgt ab einem Alter von sechs bis acht Wochen vier bis fünfmal pro Jahr (!!!)

„Nach der Schur fehlt den Tieren der Wärmeschutz. Der Temperaturschock und der Stress durch die Schur können zu akuten Krankheiten oder zum Tod führen. 50 Prozent der Todesfälle treten in der ersten Woche nach der Schur auf. Insgesamt leben die Tiere unter den tierquälerischen Haltungsbedingungen nur etwa 4 Jahre.“

Der Deutsche Tierschutzbund fordert, dass Angorakaninchen die Wolle nur entnommen werden dürfte, wenn sie art- und verhaltensgerecht gehalten würden. Da das aber im Moment nicht gegeben ist, sollte darauf verzichtet werden.

Als Folgerung für alle Verbraucher bleibt nur, dass keine Kleidung oder Accessoires aus Angorawolle gekauft werden sollten. Einige wenige Modeketten haben sich schon entschieden, keine Angora-Produkte mehr zu verkaufen.

In seiner Zeitschrift „du und das tier“ hat der Deutsche Tierschutzbund im Juni 2013 darauf hingewiesen. Hier ist der Link zu dem Beitrag:

https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/dudt-Artikel/dudt_13_6/Angorakaninchen_dudt_13_6.pdf

Wir möchten darauf hinweisen, dass der folgende Link zu PETA Bilder mit extremer Gewalt zeigt:

<https://www.peta.de/angorakontrolle>

Verschiedenes

Sie sind natürlich immer herzlich eingeladen, auf die Homepage des Tierheims Wipperfürth zu gehen. Dort finden Sie viele aktuelle Berichte: www.tierheim-wipperfuert.de und die bisherigen Newsletter.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu den Beiträgen haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@tierheim-wipperfuert.de.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Vorstand Tierschutzverein Wipperfürth e.V., Kaplansherweg 1, 51688 Wipperfürth